

Marchesa eilte aufgeregt hin, um ihm einen Puff zu versetzen, nachdem sie sich von seiner Unversehrtheit überzeugt hatte. Dann bedachte sie, der Gerechtigkeit halber, auch noch die anderen zwei Kinder mit einigen Puffen und kehrte, von einem durchdringenden Wehgeschrei verfolgt, zu mir zurück.

„Und jetzt stehe ich mit diesen drei Rängen da; und meine Kur habe ich auch erst eben begonnen! Wenn ich nur daran denke, daß ich alle drei in das Fangobad werde mitnehmen müssen! . . .“

Ich betrachtete diese drei mit Erde und Tränen beschmierten kindlichen Gesichter, und es entfuhr mir unwillkürlich die Bemerkung:

„Wahrhaftig! Es wäre fast überflüssig! . . .“



. . . auf der Schwelle erschien unter dem großen schwarzen Hute geheimnisvoll und faszinierend Alda . . .

### III.

Auf Wunsch Dionisias (niemand widersteht den Wünschen Dionisias) reiste ich einige Tage später nach Chiusavalle Olona mit dem Auftrag, einen Entschuldigungsbrief, dem auch eine Banknote von tausend Lire beigelegt war, an Alda Colli zu überbringen. Sofort nach meiner Ankunft erkundigte ich mich im Postamt des kleinen Städtchens nach ihrer Adresse.

„Sie auch!“ rief die Beamtin aus, „es waren schon mehr als hundert Personen hier, die nach ihr gefragt haben! Aber ich muß Sie aufmerksam machen, daß sie niemanden empfängt.“

Ich bestand nichtsdestoweniger darauf, die Adresse zu erfahren.

„Dann folgen Sie nur dem Briefträger,“ erwiderte sie, „er geht direkt zu ihr!“ und sie zeigte auf einen Mann, der eben den Raum mit einer mit Briefen dick angefüllten Tasche verließ.

Ich folgte also dem Briefträger, und gemeinsam stiegen wir die Stufen des bescheidenen Häuschens hinan, das die Siegerin in der Internationalen Schönheitskonkurrenz beherbergte.

Nach vielem Klopfen erschien endlich eine verschüchterte ältere Frau — eine zweite Alda, aber noch ein wenig zerknitterter und häßlicher. Während sie den Haufen Briefe, den ihr der Postbote brachte, in ihrer Schürze in Empfang nahm, warf sie einen mißtrauischen Blick auf mich und bemerkte:

„Meine Tochter ist nicht zu Hause.“

Ich erklärte ihr, daß ich eine Bekannte Aldas sei und ihr eine tröstliche und angenehme Nachricht bringe.

„Ah! Sie kennen Sie?“ Dann bat sie mich mit